



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.



50
I. N. I.

Als

Ihro Hochwürdige **MAGNIFICENZ**,

Herr

**Johann Christian
Buche,**

Der Heil. Schriftt weitberühmter **DOCTOR**,
und bisheriger Superintendens, wie auch hochver-
dienter Pastor in Torgau,

Nach Dresden Reise fertig war,

Um das

Ihme allergnädigst anvertraute

Ober-Hof-Prediger-Amt,

In der Königl. Böhm. Churfürstl. Sächß.
und Evangelischen Hof-Capelle
anzutreten,

Wolten und solten hiermit ihre Schuldigkeit demselben darzeigen,

Der Torgischen Schule

zwey nachgesetzte Collegen, samt ihren untergebenen
Mufen-Söhnen,

Anno 1723. den 2. May.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersohn.



Aria.

Die nebst einer Abend-Music abgesungen worden.

I.

Unsrer Bischoff will wegziehen,
Liebstes Torgau höre doch,
Du mußt dich auch mit bemühen
Zu beehren Ihn annoch,
Weil Er gegenwärtig ist,
Und zum Scheiden schon gerüft.

II.

Sonst wird uns nicht Zeit gegeben
Darzuzeigen unsre Pflicht,
Wenn wir nicht mehr um Ihn schweben,
In gelassner Zuversicht,
Weil Er droben stehen muß,
Nach des Himmels Gnaden-Schluß.

III.

Kommt ihr Muses ganz behende
Aus dem Torgischen Pindus her,
Bringen mit sich eure Hände,
Eurer lieben Kunst-Gewehr,
Nebst dem lieblichen Gesang,
Machet einen Freuden-Klang.

IV.

Dieses alles zu gefallen
Und zur Ehr' insonderheit,
Lasset munter weit erschallen
Dem Hochwürdigcn Manne heut,
Der euch bisher hat beschützt,
Und der Weißheit Schatz besitzt.

V.

Aber Du, Hochwürdger Lehrer,
 Laß Dir angenehme seyn,
 Was ietzt Deines Geists-Berehrer
 Dir aufopffern insgemein,
 Thun sie nicht wie sichs gebührt,
 Haben sie doch gratulirt.

VI.

Wir verliessen Dich nicht gerne
 Doch weil Dich GOTT weiter rufft,
 Daß Du von uns in der Ferne
 Unter einer andern Luft,
 Ihme noch mehr dienen solst,
 Seine Gaben wiederhohlst.

VII.

Reise nun wohin Dich schicket
 GOTT und hohe Obrigkeit,
 Wenn gleich Dich das Leiden drückt,
 Weil auf eine lange Zeit,
 Du hier lassen müßest die,
 Die Dich geliebt je und je.

VIII.

GOTT sey mit Dir auf dem Wege,
 Leite Dich, und die Du liebst,
 Er wirds thun, denn diese Stege,
 Auf die Du Dich ietzt begiebst,
 Sind von Ihme Dir gebähnt,
 Weil Du Dich auf Ihn gelehnt.

IX.

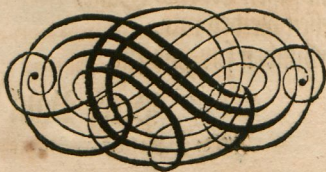
GOTT vermehre Deine Jahre,
 Gebe Dir stets neue Kraft,
 Böses Dir nichts wiederfahre
 Bey dem süßen Lebens-Safft,
 Unterdessen bleiben wir,
 Dir verbunden für und für.

Peter Paul Fekno, R.

Als der da schuldigst dancket vor alle erzeigte Wohlthaten.

Die schöne Frühlings-Zeit erquicket das Gemüthe,
 Wenn wir mit aller Lust in grüne Gärten gehn,
 Es zeigt sich der Baum in Anmuths-voller Blüthe,
 Daß wir ganz offenkundig des Höchsten Allmacht sehn,
 Und Torgau kan mit Recht dem schönsten Garten gleichen,
 Das werthe Männer ehrt, und sie als Bäume setzt,
 Die an Gelehrsamkeit und Tugend keinem weichen.
 Drum wird die Wissenschaft bey andern hochgeschätzt.
Gott hat ein theures Haupt als einen Baum gepflanzt,
 Daß es durch dessen Schutz den vollen Segen spürt
 Mit Heil und steter Kraft als schönem Schmuck umschänzt,
 Und mit Verwunderung zu grossen Ehren führt
 Die wahre Gottesfurcht so nicht auf blossem Munde
 Noch einem schwachen Blat von leeren Worten ruht
 Die Wahrheit hat sie selbst zu ihrem wahren Grunde,
 Und schmücket **B**uckens Geist als schönstes Eigen-Guth.
 Wie nun sein frommes Herz an Gott und Himmel hanget,
 So ist es in der Noth dem Nächsten nicht versaget;
 Die wahre Redlichkeit hat hohes Lob erlanget,
 Wenn ein Verwegener Feind gedrückte Unschuld plagt.
 Die grosse Freundlichkeit, die Demuth, Treu und Güthe
 Erblicket jedermann, der Rath und That begehrt,
 Dergleichen Tugenden beziehen das Gemüthe,
 Das icho Sachsen-Land mit frohem Wunsch verehrt,
 Der reiche Segen spricht durch Gottes Gnaden-Blicke,
 Man drückt sein theures Haupt mit neuer Amtes-Last,
 Dir Torgau ist es wohl ein sonderbahres Glück
 Drum denke ferner drauf, daß du dergleichen hast.
 So wachse, **E**dler Baum, an Sions Wasser-Bächen
 Und nimm das schlechte Blat mit holden Blicken an,
 Es will icht Dank und Wunsch aus allen Adern brechen,
 Weil meine Niedrigkeit nichts weiter geben kan.
 Gott lasse Leib und Geist noch lange Zeiten grünen,
 Und schmücke sie sehr schön mit reichen Gaben aus!
 So wird Dein Helden-Muth der wahren Kirche dienen,
 Es wächst und grünet mit Dein Hochgeehrtes Haus.
 Dein Glück reiffe stets um alle Deine Thaten,
 Kein grünes Blat des Ruhms verwelcke mit der Zeit,
 Und was Du weislich machst, das müsse wohl gerathen,
 Laß zu dem langen Herbst der reiffen Ewigkeit.

M. Johann Friedrich Schröder, Sub-R.



AB 180007

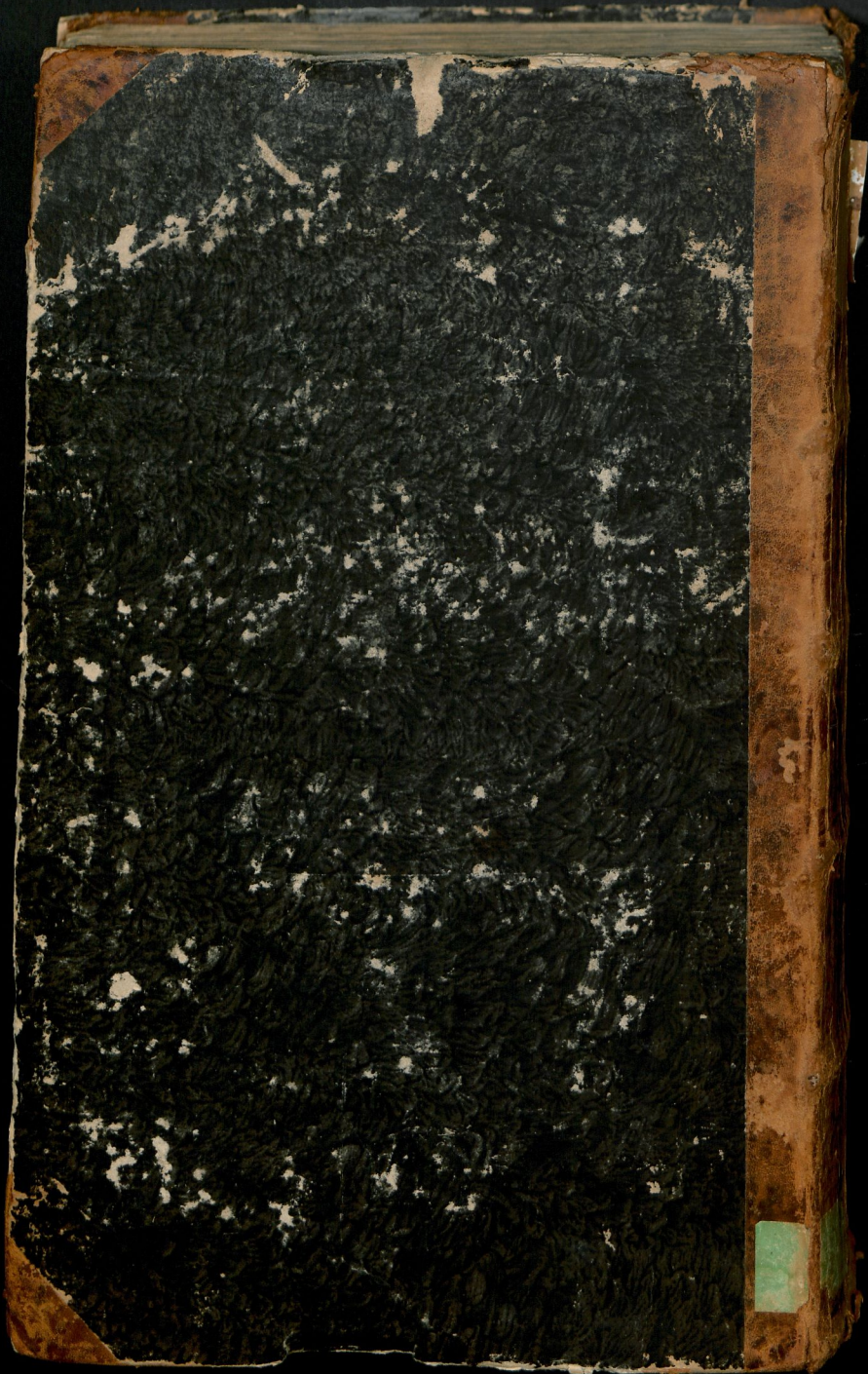
ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





50
J. N. J.

Als

Ihro Hochwürdigē **MAGNIFICENZ,**

Herr

Johann Christian

Buche,

weitberühmter **DOCTOR,**
erintendens, wie auch hochver-
P Pastor in Zorgau,
den Reise fertig war,

Um das
ernädigst anvertraute

= **Prediger=Amt,**

zohln. Schurfürstl. Sächß.

elischen Hof=Capelle
anzutreten,

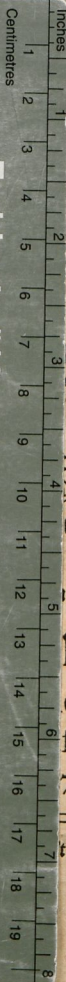
mit ihre Schuldigkeit demselben darzeigen,

rgischen Schule

egen, samt ihren untergebenen
sen-Söhnen,

723. den 2. May.

bet bey Johann Gottlieb Petersehn.



Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

B.I.G.